

Inhaltsverzeichnis

Teil der einen, heiligen, katholischen und apostolischen Kirche?!

Geleitwort von Michel Müller 9

1 Eröffnung

1.1 Was auf dem Spiel steht.....	11
1.1.1 Der Kontext.....	11
1.1.2 Der Anlass	12
1.1.3 Das Ziel	13
1.2 Erwartungen an die Kirche oder: Was in dieser Skizze [nicht] zur Sprache kommt.....	14
1.3 Das Plus als Ereignis	16
1.3.1 Leben ereignet sich.....	16
1.3.2 Das Präfix «er».....	17
1.3.3 Das Minus der Erbauung	18
1.4 Kirche erglauben oder: Wie Gemeinde entsteht	19
1.4.1 Erwählung	19
1.4.2 Reformierte Lektüre	20
1.4.3 Zum Aufbau der Studie	21

2 Erschliessung – Gemeindeaufbau im Umbau der Kirche

2.1 Die Kirche im Umbau – ein Zürcher Schulbeispiel	23
2.1.1 Das Projekt	23
2.1.2 Drohende Lähmung	25
2.2 Umbau als Thema der Kirchen- und Gemeindeentwicklung	26
2.2.1 Institution und Organisation	26
2.2.2 Kirche als Hybrid	28
2.2.3 Konziliarität.....	30
2.3 Gemeindeaufbau als entstehende Kirche	31
2.3.1 Gemeindeaufbau oder: Wie Kirche entsteht	31
2.3.2 Die entstehende Gemeinde in der bestehenden Kirche.....	33
2.3.3 Das protestantische Prinzip	36
2.3.4 Ekklesiologie und Gemeindeaufbau – ein Zwischenschritt	36
2.3.5 Das Ziel dieser Studie.....	38

3 Erkundungen – die Ekklesiologie der «Zürcher Schule»

3.1 Eine Erklärung zur «Zürcher Schule».....	41
3.2 Das Fundament – Heinrich Bullinger	42

3.2.1 Das Fundament ist gelegt	42
3.2.2 Die Gemeinschaft der Heiligen	44
3.2.3 Sichtbare und unsichtbare Kirche	47
3.3 Vermittlung – Alexander Schweizer	48
3.3.1 Zürich im 19. Jahrhundert – ein Pulverfass	48
3.3.2 Die Gründung der Landeskirche	51
3.3.3 Der Einfluss von Schleiermachers Glaubenslehre	52
3.3.4 Der Bekenntnisstreit	53
3.3.5 Das liberale Credo	55
3.4 Wegbereitung für das Reich Gottes – Leonhard Ragaz	56
3.4.1 Gerechtigkeit	56
3.4.2 Ragaz – ein Zwinglianer	57
3.4.3 Reich Gottes kontra Kirche	58
3.5 Das Missverständnis der Kirche – Emil Brunner	60
3.5.1 Der missverstandene Brunner	60
3.5.2 Kirche als Versammlung, Leib und Gemeinschaft	61
3.5.3 Zerrbilder der Kirche	63
3.5.4 Sichtbare und unsichtbare Kirche	64
3.5.5 Kriterien der wahren Kirche	65
3.5.6 Das Ende der Volkskirche	66
3.5.7 Brunner wieder lesen	68
3.6 Die Ordnung der Gemeinde – Eduard Schweizer	70
3.6.1 Ad fontes	70
3.6.2 Entwicklungen	72
3.6.3 Folgerungen	74
3.6.4 Anknüpfung.	76
3.7 Dezidiert evangelische Hermeneutik – Walter Mostert	77
3.7.1 Eine evangelische Lehre der Kirche	77
3.7.2 Eine grundlegende Unterscheidung und Entscheidung	78
3.7.3 Das Missverständnis des Glaubens	81
3.7.4 Sakramente als Vollzug	82
3.8 Was lehrt die «Zürcher Schule»?	83
3.8.1 Sechs Leitlinien – ein Versuch Lehren zu ziehen	83
3.8.2 Nebenrisiken des Skizzenhaften	86
3.8.3 Sensibilisierung für Ausgeblendete(s)	88
3.8.4 Das Bekenntnis zur Kirche und die Kirche im Bekenntnis	90
3.8.5 Zwischen Stau und Stress	91
4 Ermittlungen – Perspektiven der Entwicklung	
4.1 Gemeinde als Subjekt des Gemeindeaufbaus	93

4.1.1 Kritische Vermittlung	93
4.1.2 Laufende Ermittlungen im Fall «Gemeinde».....	95
4.1.3 Terminologische Klärungen	97
4.2 Die Interpretation der Gemeinde	101
4.2.1 Wie und wo lebt die Gemeinde?.....	101
4.2.2 Die Lebensform des Glaubens.....	103
4.2.3 Lesbare und erzählbare Gemeinde.....	104
4.2.4 Die Heiligung als Interpretation der Gemeinde	106
4.2.5 Perspektivenwechsel.....	108
4.2.6 Kommunikation des Evangeliums in drei Spannungsfeldern	109
4.3 Inklusion als Mission – oder eine Impression von der Kraft der Gemeinde	110
4.3.1 Implizite und explizite Inklusion	110
4.3.2 Inklusion als programmatiche Differenz.....	111
4.3.3 Die Mission der Inklusion	113
4.3.4 Inklusion als Testfall	114
4.3.5 Der Index als Methode	116
4.4 Mission als Inklusion – oder die Expression der Vielfalt der Gemeinde	117
4.4.1 Noch einmal: Wildwuchs	117
4.4.2 Versöhnte Verschiedenheit und verschiedene Versöhntheiten	119
4.4.3 Was ist Gemeinde? Stationen der Diskussion.....	120
4.4.4 Der «morphologische Fundamentalismus» und die Vision der frischen Gemeinde.....	122
4.4.5 Neue Gemeinden in alten Strukturen.....	124
4.4.6 Fascinosum et tremendum	125
5 Ermutigungen – oder Aufruf zum «Züri-Putsch»!	
5.1 Was sollen <i>wir</i> tun?	129
5.1.1 Erinnerung an einen Kritiker der «Zürcher Schule»	129
5.1.2 Was sollen <i>wir</i> tun?	133
5.1.3 Anspruch und Zuspruch.....	135
5.1.4 Was wir tun können und wer wir sind	137
5.2 Was wir tun können – wenn wir wissen, <i>wer</i> wir sind	139
5.2.1 Aufbauarbeit trotz Umbaustress	139
5.2.2 Selbststeuerung und Selbstlähmung	140
5.2.3 Die Schlüsselrolle Regionalkirche.....	141
5.3. Region als gemeinsamer Gestaltungsraum	142
5.3.1 Region als mittelgrosse Unbekannte.....	142
5.3.2 Unterschiedliche regionale Identitäten: Chancen und Komplikationen ..	144
5.3.3 Regulierung und Deregulierung	145
5.3.4 Abendmahlstisch als Mitte – ermutigendes Beispiel	146
5.4 Erwartungen	148